

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 46

Artikel: Abweisende Generäle : zurückhaltender Empfang
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618423>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zurückhaltender Empfang:

Abweisende Generäle

Der Fachmann muss es wissen. «Die Schweizer sind Staatsbesuche einfach zu wenig gewohnt», sagte der österreichische Hofberichterstatter Helge Reindl. Deshalb wohl der eher zurückhaltende Empfang, den unser Land der Königin der Niederlande bereitete. Beatrix hatte ein in der herbstlichen Kühle noch kühleres techno-politisches Programm zu absolvieren, das Wärme und Herzlichkeit gar nicht aufkommen liess. Selbst der freudensprühende Bundespräsident, dessen Frau angeblich zu kurze Röcke trägt, vermochte die Stimmung nicht in Richtung Sonnenschein zu kippen. Den hatte es zumindest bei der offiziellen Begrüssung noch reichlich gegeben: Als Königin Beatrix die Ehrenkompanie abschritt, strahlte der Bundesplatz im Glanz der Herbstsonne. Und die mehreren hundert Zuschauerinnen und Zuschauer freuten sich nach den nebligen Tagen über die wärmende Sonne mehr als über das Zeremoniell, das sich da vor ihnen abspielte. Selbst die Generalsekretäre der drei bürgerlichen Bundesratsparteien: Ganz und gar unroyalistisch angehaucht sassan Max Friedli, Christian Kauter und Raymond Loretan vor dem «Fédéral» und genossen bei einem Glas den Altweibersommer.

Bundespräsident Ogi plaudert aus der Schule:

Ihr habt Kanäle, wir haben Berge

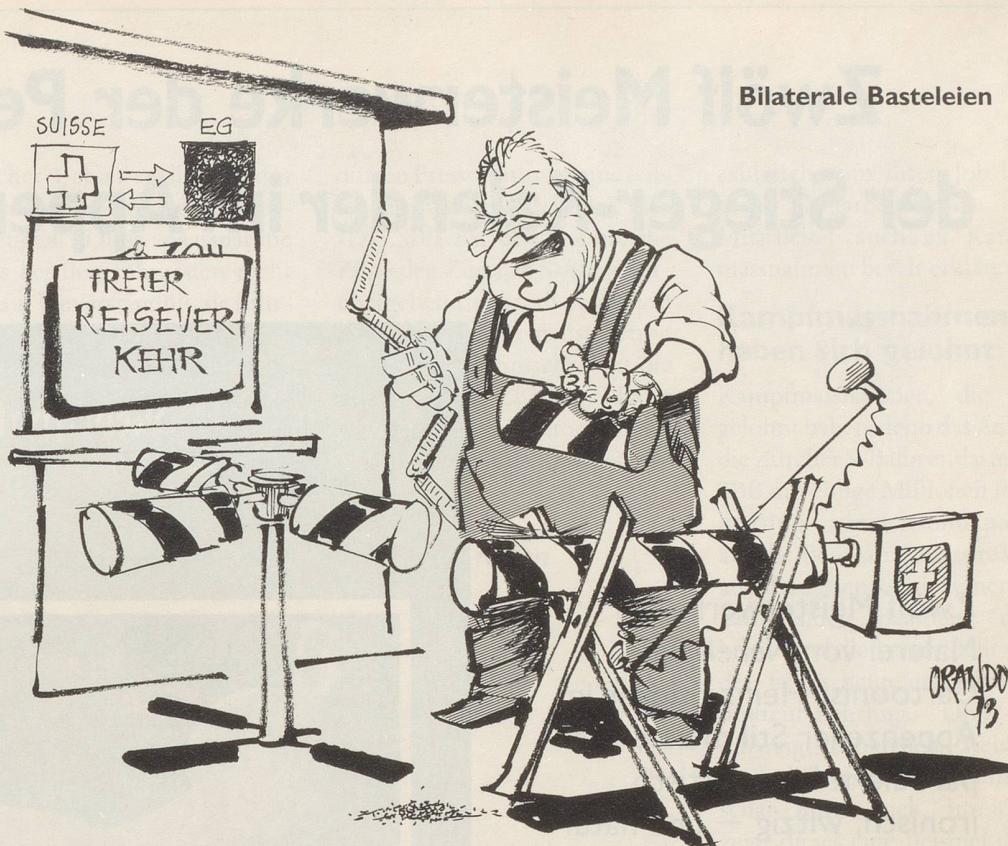
Wann endlich kommt ein unterbeschäftigter Publizist auf die Idee, die gesammelten Reden des rührigen Adolf Ogi herauszugeben? Die Leser dieses mutmasslichen Bestsellers würden sich etwa genau so amüsieren wie die holländische Königin Beatrix, die kürzlich mit staatsmännischen Erkenntnissen des amtierenden Bundespräsidenten förmlich überschüttet wur-

de. Ogis Worte in Gottes Ohr! Es musste endlich auch einmal offiziell gesagt sein, dass es in Holland Kanäle gibt, derweil hierzulande die Berge dominieren. Oder dass wir Schweizer nicht am Meer, dafür aber an der Wasserscheide Europas leben.

Leider blieb den königlichen Gästen aus Holland ein tief-schürfender Vergleich zwischen dem Edamer und dem Emmen-

taler, dem Edelweiss und der Tulpe versagt. Ansonsten hätte zumindest diese eine magistrale Rede an sämtlichen Schulen zur Pflichtlektüre erklärt werden müssen — als Anschauungsobjekt gleichermassen geeignet für die Fächer Geographie und Staatskunde (für Fortgeschrittene) wie auch für den Grundkurs Konversation auf höchster Ebene.

Bilaterale Basteleien



Gemeinsame Sprachregelung für diplomatisches Corps?

Strahlemänner braucht das Land

fürworter Maximilian Reimann möchte nun aber, dass nicht nur die Sieger des 6. Dezember etwas vom allgemeinen Jubel abbekommen, sondern beispielsweise auch unsere Diplomaten, die wie auf Knopfdruck immer dann eine Leichenbittermiene aufsetzen, wenn in ihrem Umfeld das Thema Europa ange-

schnitten wird. Reimann jedenfalls hat die Nase voll, dass unser Aussenseiterdasein regelmässig «diplomatisch bejammert» wird. Strahlemänner braucht das Land auf den Aussenposten! So radikal, dass er gleich dem ganzen diplomatischen Corps den Laufpass geben möchte, ist der Aargauer SVP-Mann aber auch wieder nicht. Er könnte sich, wie er gegenüber dem Bundesrat anregt, allenfalls auch mit einer allgemeinverbindlichen Sprachregelung begnügen, wie «vor Ort» auf Kritiken an unseren diversen Nichtmitgliedschaften zu reagieren wäre. Zum Abspielen dieser Litanei würde allerdings auch der jeweilige Botschaftsgärtner genügen.

REKLAME

